

## 159. LANDOLFUS SAGAX

Von Landolfus Sagax<sup>2914</sup>, einem süditalienischen Geschichtsschreiber und Verfasser einer *historia Romana* in 26 Büchern, ist außer dem Namen sonst nichts bekannt. Bei der *historia Romana*<sup>2915</sup> handelt es sich um die überarbeitete und erweiterte Fassung des gleichnamigen Werks von Paulus Diaconus, das Landolfus bis in das Jahr 813 n. Chr. fortsetzte. Angehängt sind noch zwei Appendices mit Listen der römischen und byzantinischen Kaiser respektive Kaiserinnen. Da der Kaiserkatalog mit Basilius II. und Konstantinos VIII. als den damals regierenden Herrschern endet, muß die *historia Romana* im letzten Viertel des 10. oder im ersten Viertel des 11. Jh.s entstanden sein, und zwar vermutlich in Benevent.<sup>2916</sup> Landolfus' geringes Interesse für kirchliche Angelegenheiten läßt darauf schließen, daß er dem Laienstand angehörte. Nebst seiner Hauptvorlage Paulus Diaconus verwendete er eine ganze Reihe von anderen Quellen (etwa den von Nepotianus verfertigten Auszug aus Valerius Maximus, Orosius, Cassiodorus, die *epitome de Caesaribus* u. a. m.), die er mit geringer Sorgfalt kompilierte. So sind die zwei unten angeführten Stellen aus der *historia Romana* mehr oder minder getreue Exzerpte aus Orosius *historiae adversus paganos*, denen folglich auch kein eigener Zeugniswert zukommt.

den sein, und zwar vermutlich in Benevent.<sup>2916</sup> Landolfus' geringes Interesse für kirchliche Angelegenheiten läßt darauf schließen, daß er dem Laienstand angehörte. Nebst seiner Hauptvorlage Paulus Diaconus verwendete er eine ganze Reihe von anderen Quellen (etwa den von Nepotianus verfertigten Auszug aus Valerius Maximus, Orosius, Cassiodorus, die *epitome de Caesaribus* u. a. m.), die er mit geringer Sorgfalt kompilierte. So sind die zwei unten angeführten Stellen aus der *historia Romana* mehr oder minder getreue Exzerpte aus Orosius *historiae adversus paganos*, denen folglich auch kein eigener Zeugniswert zukommt.

159 T 1 Landolfus Sagax *historia Romana* 5, 2

I p. 117,6–12 CRIVELLUCCI; cf. p. 107,28 – 108,5 EYSSENHARDT = ZWICKER 258 f.:

mulieres eorum constantiore animo quam si vicissent, consulere consulem, ut, si inviolata castitate virginibus sacris ac diis serviendum esset, vitam sibi reservarent. itaque cum petita non impetravissent, parvulis suis ad saxa conlisis cuncte sese ferro ac suspendio peremerunt. hec de Tigurinis et Ambronibus gesta sunt.

Für die Übersetzung und den Kommentar siehe Orosius (5, 16,13 [121 T 5]), der hier wortwörtlich exzerpiert wurde.

<sup>2914</sup> Zu Landolfus Sagax und seinem Werk s. ausführlicher die Einführung zur Edition von Amedeo CRIVELLUCCI, Landolfi Sagacis *Historia romana*, 2 Bde. (= *Fonti per la Storia d'Italia* XLIX–L), Rom 1912–1913, I vii–lv, ferner die knappen Informationen bei Max MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I* (= *HbdAW* IX.2.1), München 1911, 263, Franz BRUNZHÖLZL, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Bd. I: Von Cassiodor bis zum Ausklang der

karolingischen Erneuerung, München 1975, 260, Jan PRELOG, *Landolfus Sagax*, LMA V (1991) 1671.

<sup>2915</sup> Wegen ihres vermischten Inhalts wurde das Geschichtswerk auch als *historia miscella* bezeichnet (so erstmals in der 1569 in Basel erschienen Edition von PITHOU), der Originaltitel lautet jedoch *historia Romana*.

<sup>2916</sup> So die Hypothese von CRIVELLUCCI, a.a.O. I xxxix–xl.

159 T 2 Landolfus Sagax *historia Romana* 6, 3

I p. 138,10–15 CRIVELLUCCI; cf. p. 127,19–23 EYSSENHARDT = ZWICKER 259:

nam inter cetera dicta audituque horrida, que in captivos agebant, raptis, cum poculo opus esset, humanorum capitum ossibus cruentis capillatisque adhuc ac per interiores cavernas male effuso cerebro oblitis utebantur. quarum cruentissimi atque immanissimi Scordisci erant.

Für die Übersetzung siehe Orosius (5, 23,18 [121 T 6]), der hier, von geringfügigen Ungenauigkeiten und Auslassungen abgesehen, wörtlich abgeschrieben ist.<sup>2917</sup> Zum In-

haltlichen vergleiche den Kommentar zu Florus (1, 39 = 3, 4,1–3 [64 T 10]), der ersten erhaltenen Quelle über die sprichwörtliche Grausamkeit der Skordisker.

<sup>2917</sup> Oros. 5, 23,18 [121 T 6] hat folgenden Text (die Abweichungen zu Landolfus sind von mir fett hervorgehoben): *nam inter cetera dictu audituque horrida, quae in captivos agebant, raptis, cum poculo opus esset, humanorum capitum ossibus*

*cruentis capillatisque adhuc ac per interiores cavernas male effosso cerebro oblitis auide ac sine horrore tamquam veris poculis utebantur; quarum cruentissimi atque immanissimi Scordisci erant.*